

Keine zweite Chance

Autor(en): **Müller, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine zweite Chance

Brigadier Guy Vallat stimmte am Jahresrapport des Lehrverbands Logistik seine Mitarbeitenden auf eine erfolgreiche Umsetzung der WEA ein. Diese müsse gelingen; die Schweizer Bevölkerung und die Politik schauten genau hin. Sorgen bereitet die Sicherstellung eines ausreichenden Nachwuchses bei Spezialisten.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

Rund 600 Personen nahmen am 25. November 2016 in Thun am stimmungsvollen Jahresrapport des Lehrverbands Logistik (LVb Log) teil. Der Kommandant, Br Guy Vallat, zog einleitend eine positive Bilanz zum Erreichten im Berichtsjahr: Namentlich erwähnte er die definitive Verabschiedung der WEA, den künftigen Zahlungsrahmen von 5 Mia. CHF sowie die gewonnene Volksabstimmung über das neue Nachrichtendienstgesetz. Stolz zeigte er sich auch auf die erfolgreiche Unterstützung der Veranstaltung «Thun meets Army» sowie des Jubiläums «75 Jahre Militärflugplatz Meiringen» durch den LVb Log.

Weiter stellte er mit Befriedigung fest, dass sowohl bei der Unfallverhütung wie auch beim Wachtdienst wesentliche Fortschritte erzielt werden konnten: Die Präventionsanstrengungen hätten sich gelohnt; der Rückgang an Unfällen sei spürbar. Auch in Zukunft werde jeder Unfall genau analysiert; nicht um Schuldige zu finden, sondern um daraus zu lernen. Beim Wachtdienst dulde er keine Halbheiten, gehe es doch um die Sicherheit von Bevölkerung und Armee. Die Vorgabe von Vallat «Hinschauen – beurteilen – Einfluss nehmen – durchsetzen» sei erfreulich umgesetzt worden. Diese gelte auch in Zukunft, und zwar nicht nur für den Wachtdienst, sondern für die Tätigkeiten des LVb Log generell.

Sind wir bereit?

Beim Blick ins Jahr 2017 erwähnte Vallat einleitend drei grundlegende Herausforderungen: Es gelte, sowohl die 5 Mia. CHF des Armeebudgets wie auch die Truppenbestände zu sichern; ferner seien geeignete Antworten auf die Konkurrenz durch den Zivildienst zu finden. Der LVb Log habe vermehrt Mühe, die nötigen Spezialisten zu rekrutieren (z.B. Mechaniker, Ärzte, Truppenköche). Es gebe



Br Guy Vallat, Kdt LVb Log, am Jahresrapport in Thun. Bild: VBS

verschiedene Ansatzpunkte, um dieses Problem zu lösen (siehe Kasten). Beispielsweise müsse die differenzierte Diensttauglichkeit vermehrt auch im eigenen Verband gesucht und angeboten werden. Umgekehrt verfüge die Armee mit der neuen Kaderausbildung, der Anrechnung des Militärdienstes an die zivile (Hochschul-) Ausbildung und der Ausbildungsgutschrift über verschiedene neue Trümpfe.

Die Ziele für das Jahr 2017 seien weitgehend identisch mit jenen für das vergangene Jahr. Die Ausgangslage für eine erfolgreiche Umsetzung der WEA sei gut. Es gebe jedoch keine zweite Chance, und die Öffentlichkeit schaue genau hin. Vallat stellte denn auch die Frage in den Raum,

Nachwuchsbedarf für Spezialisten sichern

- Reduzierung der Anzahl Funktionen der Armee;
- Erhöhung des Rekrutierungsgefässes;
- Differenzierte Diensttauglichkeit;
- Zunahme der dienstleistenden Frauen;
- Reduzierung des Betriebspersonals.

«ob wir tatsächlich bereit seien, unsere Aufträge erfolgreich zu erfüllen»? Die Antwort hänge unter anderem davon ab, inwieweit der LVb Log das Motto des Heeres umzusetzen verstehe: «Der Erfolg beginnt bei uns (selbst)». Neben der Umsetzung der WEA und der Einführung von neuem Material kämen mittelfristig weitere gewichtige Veränderungen auf den LVb Log zu, beispielsweise drei Standortwechsel: Nachschub Schule 45 von Fribourg nach Drogens, Spital Schule 41 von Moudon nach Chamblon, Instandhaltungsschule 50 von Lyss nach Thun. Alle drei Umzüge sollten bis 2025 abgeschlossen sein.

Schneller als man denkt

Zwei prominente politische Gastreferenten rundeten den Anlass ab, welcher mit wohltuend viel Empathie über die Bühne ging: Der Vorsteher des VBS, Bundesrat Guy Parmelin, rief nach seiner sicherheitspolitischen «Tour d'Horizon» in Erinnerung, dass es nicht genüge, nur Informationen zu sammeln; man müsse auch reagieren können. Wissen sei dabei nicht identisch mit Wollen: Es gelte das (französische) Dreibein «savoir – vouloir – pouvoir», um erfolgreich zu sein.

Der aktuelle Präsident des Grossen Rats des Kantons Bern, Carlos Reinhard, forderte in seiner Grussadresse auf, angesichts der schnell ändernden Sicherheitslage zwischendurch auch unkonventionelle Wege zu gehen. Dies benötige Mut und sei auch mit Risiken verbunden. «Wir beüben uns oftmals selber», indem starker Druck zu Fehlern führe und daraus Überreaktionen abgeleitet würden. Er wünschte den Anwesenden, vermehrt dem (neuen) Motto des Kantons Bern gerecht zu werden: «Schneller als man denkt». Symbolisch überreichte er Parmelin eine abgeänderte Berner Flagge, auf welcher nicht nur dieses Motto steht, sondern der sonst gemächlich schreitende Berner Bär erkennbar galoppiert...